

Die Leitung der BPO sorgt für gründliches Studium der Teilnehmer am Parteilehrjahr

„Ohne revolutionäre Theorie kann es auch keine revolutionäre Bewegung geben.“ Dieser Gedanke Lenins aus seinem Werk „Was tun?“ kann bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft unter den Bedingungen der sich verschärfenden internationalen Klassenauseinandersetzungen nicht oft genug betont werden.

Und weil das Parteistatut die Kommunisten verpflichtet, unablässig an der Vervollkommnung ihres wissenschaftlichen Weltbildes zu arbeiten und die marxistisch-leninistische Weltanschauung zu verbreiten, richtet die Parteileitung der Grundorganisation HO-Industriewaren Frankfurt (Oder) großes Augenmerk auf die Qualität der acht Zirkel und Seminare des Parteilehrjahres. Die Parteiwahlen waren uns Anlaß, u.a. kritisch zu prüfen, wie die Genossen zum gründlichen Selbststudium angeregt werden.

Eigene Vorbereitung kritisch prüfen

Bei dieser Analyse ging die Parteileitung davon aus, daß das Parteilehrjahr zum festen Bestandteil der Führungstätigkeit gehört. Deshalb ist bei uns die Einflußnahme auf das Studium der Genossen im Parteilehrjahr ein untrennbarer Teil der Parteierziehung insgesamt.

Unsere Grundorganisation ist zum Beispiel seit geraumer Zeit dazu übergegangen, auf der Mitgliederversammlung nicht nur die Propagandisten über die Erfüllung ihres Auftrages

Rechenschaft legen zu lassen, sondern auch die Zirkelteilnehmer. Sie berichten, wie sie das Parteilehrjahr als gute Schule zur Aneignung des Marxismus-Leninismus und als wirksame Stätte des Gedankenaustausches um die besten Argumente zur Propagierung der Politik der Partei nutzen. Es hat erzieherische Wirkung, wenn die Genossen nicht nur berichten, wie sie ihren politischen Auftrag, jeden Tag zuverlässig eine planmäßige Versorgung der Bevölkerung zu sichern, erfüllen, sondern auch darüber sprechen, wie sie sich auf das Parteilehrjahr vorbereiten und aktiv im Seminar mitarbeiten.

Des weiteren regt es die Genossen zur Mitarbeit in den Zirkeln und Seminaren an, wenn sie spüren, daß auch die im Parteilehrjahr aufgeworfenen Probleme, Vorschläge, Kritiken oder offengebliebenen Fragen im Kollektiv der Parteileitung beraten und anschließend beantwortet werden.

Ist das Parteilehrjahr untrennbarer Teil der Führungstätigkeit, nehmen die Propagandisten als Lehrer und Parteierzieher einen zentralen Platz im Leben der Grundorganisation ein. Denn von ihrem soliden politischen und fachlichen Wissen, von ihren pädagogisch-methodischen Fähigkeiten hängt entscheidend mit ab, wie das Selbststudium gefördert und die im Seminar erworbenen Kenntnisse in praktische Schlußfolgerungen, zum Beispiel zur Erhöhung des Verkaufsniveaus, einmünden.

Da unsere Propagandisten alle leitende Kader

Leserbriefe

allein gestellt ist. Dabei hat sich als zweckmäßig erwiesen, daß die vier Parteigruppen zu bestimmten aktuell-politischen Ereignissen kurz Zusammenkommen und sich einen Standpunkt erarbeiten oder in Vorbereitung auf die Mitgliederversammlung ihre Beratungen durchführen. Monatlich werden die Parteigruppenorganisatoren durch den Parteisekretär angeleitet. Hier erfährt die Parteileitung auch, auf welche Probleme sie in der Parteiarbeit eingehen muß. Bewährt hat sich die Durchführung der Veranstaltungen zu festgesetzten Terminen. So findet die Mit-

gliederversammlung jeweils am zweiten Montag des Monats zum Schichtwechsel statt. Jeder Genosse kann sich also langfristig auf diese Termine einstellen. Den Diskussionen räumen wir etwa ein Drittel der Versammlungszeit ein. Wesentlich war und ist die Beschlußfassung. Es geht um kurze Beschlüsse zu den Ergebnissen der Diskussion. Die Kontrolle darüber erfolgt im nächsten Bericht der Parteileitung. Unsere Erfahrung ist, daß mit der gründlichen Auswertung der Mitgliederversammlung durch die Parteileitung Voraussetzungen geschaffen werden, immer

wieder Reserven der Parteiarbeit zu erschließen.

Eine Form der Erläuterung der Beschlüsse in den Kollektiven ist die Beratung der Parteileitung mit den Vorsitzenden der Massenorganisationen. Durch sie wird gesichert, daß der Ideengehalt des Meinungsaustausches der Kommunisten nicht nur Sache der Genossen bleibt, sondern an alle Werktätigen herangetragen wird.

Inge Albrecht
Parteisekretär
im VEB Bekleidungswerke Templin